

Sommersemester 2011



Veranstaltungs- auswahl

für
gewerkschaftlich und politisch interessierte Studierende
der Göttinger Hochschulen

zusammengestellt von der
Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Göttingen

**Kooperationsstelle Hochschulen
und Gewerkschaften Göttingen**
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
(Altklinikumsgelände, Flachbau
hinter dem Jakob-Grimm-Haus)

Ansprechpartner Dr. Frank Mußmann
Sekretariat Inka Rossek
Studentisches BeraterInnenteam

Kooperationspartner:

Georg-August-Universität Göttingen, HAWK
Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen,
DGB-Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt,
DGB-Region Südniedersachsen-Harz,
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V.

Telefon 0551 – 39 47 56
Telefax 0551 – 39 14049
e-mail kooperationsstelle@uni-goettingen.de
Internet: www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

**Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

April 2011

die regelmäßig erscheinende Veranstaltungsauswahl ist als Orientierungshilfe zu verstehen. Wir möchten Sie einladen, sich auf den nächsten Seiten inspirieren zu lassen und vielleicht das eine oder andere Angebot wahrzunehmen. Je eine interdisziplinär angelegte bzw. gewerkschaftlich interessante Veranstaltung pro Semester sollte möglich sein. Nur wer den Blick über Fachgrenzen hinaus riskiert, hat Chancen, das Potenzial der Göttinger Hochschulen auch wirklich zu erschließen. Die Rückmeldungen aus den letzten Semestern zeigen: Manche ließen sich einfach informieren und nahmen die spezifisch gewerkschaftliche Perspektive des Angebots interessiert zur Kenntnis, andere nahmen die Erkundung auf und besuchten insbesondere Vorlesungen.

Bei der Gliederung haben wir akademische Grenzen bewusst nicht übernommen. Da auf ‚normale‘ Lehrveranstaltungen hingewiesen wird, bitten wir jeweils zunächst die Teilnahmebedingungen zu prüfen. Vorlesungen sind hochschulöffentlich, bei Seminaren ist vorab eine Rücksprache mit den Dozentinnen und Dozenten sinnvoll. In den meisten Fällen werden Teilnahmemöglichkeiten zu finden sein, in Einzelfällen kann jedoch auch von einer Teilnahme abgeraten (oder diese ausgeschlossen) werden. Nicht in jedem Fall sind hochschulpolitisch erwünschte interdisziplinäre Studien auch methodisch und didaktisch sinnvoll. Die Ankündigungen stammen aus allgemein zugänglichen Kommentaren, d.h. die Auswahl ist *nicht* mit einzelnen Lehrenden abgestimmt. Wir bitten dafür um Verständnis.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Broschüre vermittelt wieder einen gewerkschaftlich reizvollen Blick auf das Angebot der Göttinger Hochschulen. Natürlich möchten wir v.a. über das Angebot informieren. Das schließt aber nicht aus, dass der eine oder die andere etwas tiefer in das Angebot einsteigt. Zum ‚Hineinschnuppern‘ sind Vorlesungen sicherlich besser geeignet als Seminare. Bei der Kontaktaufnahme ist die Kooperationsstelle gerne behilflich.



Jobbende oder als sog. ‚Hilfskräfte‘ arbeitende Studierende sind eingeladen, in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Kontakt zum BeraterInnenteam der Kooperationsstelle aufzunehmen unter Tel.: 0551 - 39 - 4756 [Mail: kooperationsstelle@uni-goettingen.de] oder sich auf unserer Homepage umzusehen: kooperationsstelle.uni-goettingen.de/koop5.html
Sprechstunden Di 10.00 bis 12.00 Uhr und Do 13.00 bis 15.00 Uhr (siehe Außenumschlag).

Soweit nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der Woche vom 11.04.2011.

Am Ende finden sich wie immer ein Lageplan des Campus und ein Raumverzeichnis, auf das sich die Abkürzungen im Text beziehen.

Florian Karsch vielen Dank für Auswahl, Ausführung, Satz und Layout.

Dr. Frank Mußmann
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil.....	Seite 4
Theorien.....	Seite 5
Internationales.....	Seite 6
Sozialpolitik & Arbeitswelt.....	Seite 7
Gesellschaft.....	Seite 9
Geschlechter.....	Seite 10
Soziologie/ Politik.....	Seite 11
Geschichte.....	Seite 12
Pädagogik.....	Seite 16
Kulturanthropologie / Europ. Ethnologie.....	Seite 18
Ringvorlesung.....	Seite 20



Allgemeiner Teil

Blockseminar: **Wissenschaft und Ethik**

Jörg Tremmel

Joerg_tremmel@web.de

Vorbesprechung: Do 19.05.2011, 16:00 bis 17:30,
Theologicum, T0.134,

Mo., 08.08.2011, 15:00 bis 20:00,

Di., 09.08.2011 und Mi., 10.08.2011, 10:00 bis 20:00,

Do., 11.08.2011, 09:00 bis 12:00, jew. Raum T0.136

Vorlesung: **Deutsche Rechtsgeschichte**

Eva Schumann (☎ 39 74 44)

e.schumann@jura.uni-goettingen.de

Mi., 12:00 bis 14:00, Auditorium AUDI 11 (Weender
Tor)

In der Vorlesung werden Schwerpunkte der Entwicklung unseres Rechts vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart dargestellt. Anhand exemplarischer Quellen soll dabei der praktische Umgang mit historischen Rechtsquellen geübt werden. Die Veranstaltung bildet das Gegenstück zur Römischen Rechtsgeschichte und beginnt mit den Rechten des Fränkischen Reichs (seit 500), behandelt die weitere Entwicklung bis zum Spätmittelalter und die Veränderungen durch die Rezeption des römischen Rechts in Deutschland an der Wende zur Neuzeit. Für die Zeit danach steht im Mittelpunkt der Vorlesung die Geschichte des Privat- und Strafrechts, während die Verfassungsgeschichte der Neuzeit als eigene Veranstaltung jeweils im Sommersemester angeboten wird. Als Grundlagenveranstaltung dient die Vorlesung auch der Einführung in das geltende Recht.

Vorlesung: **Römisches Recht**

Johannes Platschek

johannes.platschek@jura.uni-goettingen.de

Di., 12:00 bis 14:00, Auditorium AUDI 11, Weender
Tor

Keine Beschreibung vorhanden.

Vorlesung: **Verfassungsgeschichte der Neuzeit**

Hans Michael Heinig (☎ 39 10 60 3)

ls.heinig@jura.uni-goettingen.de

Fr., 08:00 bis 10:00, ZHG 001

Die Vorlesung hat zum Gegenstand: Die Entwicklung der Verfassung des Hl. Römischen Reiches von 1495-1806 und die gleichzeitige Herausbildung des Territorialstaats bis zum Absolutismus, die Entwicklung vom Deutschen Reich bis zur Reichsverfassung 1871, die Grundzüge des Konstitutionalismus im 19. Jh., Weima-

rer Republik, "Drittes Reich" sowie die Verfassungsentwicklung in Deutschland von 1945-89.

Vorlesung: **Geschichte der Rechts- und Sozialphilosophie**

Dietmar von der Pfordten (☎ 39 73 22)

rechtsph@gwdg.de

Mo., 10:00 bis 12:00, ZHG 002

Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus und wendet sich an Studierende in allen Semestern. Folgende Autoren werden unter anderem behandelt: Platon, Thomas v. Aquin, Aristoteles, Hobbes, Pufendorf, Locke, Rousseau, Kant, Hegel, Rawls.

Vorlesung: **Einführung in die Geschichte der Philosophie**

Bernd Ludwig (☎ 39 47 83)

bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de

Mo., 18:00 bis 20:00, Humboldtallee 19/21, Instituts-
gebäude Philosophische Fakultät, PH 20

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Epochen der Philosophiegeschichte bieten. Es wird nicht darum gehen, die Lehren einzelner Philosophen vorzustellen, denn über diese können und sollten sich Studierende der Philosophie anhand der zahlreichen Lehrbuchdarstellungen im Selbststudium informieren. Vielmehr soll eine erste, orientierende Vorstellung davon vermittelt werden, auf welche Weise sich in den unterschiedlichen Epochen der abendländischen Geschichte jene Problemstellungen und damit verbundenen Lösungsversuche herausgebildet haben, die wir heute zur philosophischen Tradition zusammenfassen und vor deren Hintergrund zahlreiche aktuelle philosophische Debatten überhaupt erst möglich werden. Dieser Überblick wird sich daher mehr an Fragestellungen und Diskussionen auslösenden Werken als an Personen orientieren.

Vorlesung: **Angewandte Ethik**

Holmer Steinfath (☎ 39 47 22)

Holmer.Steinfath@phil.uni-goettingen.de

Di., 10:00 bis 12:00, Waldweg 26, Altbau, ERZ HIII

In der Vorlesung sollen ausgewählte Bereiche der Angewandten Ethik kritisch erörtert werden. Relativ ausführlich werden Fragen der Tierethik, der Umweltethik und der Medizin- und Bioethik diskutiert; unter Umständen werden auch Probleme wie die Weltarmut und das Recht zum und im Krieg angesprochen. Zugleich soll die Behandlung konkreter Problemfelder für eine Reflexion sowohl auf den theoretisch prekären Status der Angewandten Ethik wie auf deren Bedeutung für die generelle ethische Theorienbildung genutzt werden.

Seminar: **Weltarmut, Wohltätigkeit und Hilfspflichten**

Jörg Schroth
jschrot@gwdg.de
Di., 08:00 bis 10:00, Humboldtallee 19/21, Institutsgelände Philosophische Fakultät, 0.133

In dem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche Forderungen die Moral an uns stellt, zur Linderung des durch Armut verursachten Leides in der Welt beizutragen. Sind wir z. B. moralisch verpflichtet, Geld zu spenden? Wenn ja, wie viel? Oder ist die Geldspende lediglich eine wohltätige und insofern lobenswerte Handlung, zu der aber niemand moralisch verpflichtet ist? Welche Einschränkungen und Opfer können von uns verlangt werden, um anderen zu helfen?

Seminar: **Wirtschaftskrisen: Konzepte, Methoden und Interpretationen der Wirtschaftsgeschichte**

Alexander Engel (☎ 39 78 32)
AEngel@wiwi.uni-goettingen.de
Do., 10:15 bis 11:45, ab 21.04.2011, VG 1.106

Start-up-Seminare führen in das wissenschaftliche Arbeiten sowie in die Methoden und Konzepte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein. Das wirtschaftshistorische Denken und Arbeiten wird dabei beispielhaft an Aspekten des Seminarthemas eingeübt.

Die ökonomische Entwicklung der letzten drei Jahre hat zu einer Hochkonjunktur der wirtschaftshistorischen Beschäftigung mit vergangenen Wirtschaftskrisen und einer erhöhten öffentlichen Aufmerksamkeit für das Fach geführt, von dem man sich letztlich handlungsanweisende Lehren aus der Vergangenheit erhofft. Tatsächlich schwankt die wirtschaftshistorische Deutung von Wirtschaftskrisen zwischen Versuchen einer allgemeinen Typologisierung und der Betonung der historischen Einmaligkeit von Krisen, sie streitet bis heute über Ursachenkomplexe zentraler Ereignisse wie der Weltwirtschaftskrise und philosophiert darüber, ob Krisen dem modernen Kapitalismus immanent oder sogar funktional wichtig sind.

Das Seminar wird verschiedene bekannte (und einige unbekanntere) Wirtschaftskrisen der Vormoderne und des 19. und 20. Jahrhunderts studieren und dabei typologische Gemeinsamkeiten, epochenspezifische Eigenheiten und historische Einmaligkeiten herausstellen. Hierbei wird auf ein weites Spektrum von Methoden zurückgegriffen - von der (kulturgeschichtlichen) Analyse von Spekulationsdiskursen bis zur ökonometrischen Analyse von Wirtschafts- und Finanzdaten. Zudem sichtet das Seminar historische und aktuelle Deutungsweisen, beschäftigt sich also auch mit Wirtschaftskrisentheorien von Marx über Schumpeter bis hin zur Dichotomie von Keynesianismus und Monetarismus.

Seminar: **Kapitalismustheorien**

Wolfgang Krumbain (☎ 39 72 25 und 39 48 79)
wkrumbe1@gwdg.de
Mo., 16:15 bis 17:45, OEC 1.164

Keine Beschreibung vorhanden.

Blockseminar: **Klassiker und Klassikerinnen der politischen Ideengeschichte**

Franziska Martinsen
f.martinsen@ipw.uni-hannover.de
Fr., 15.04.2011, 16:15 bis 19:45, VG 1.101,
Sa., 04.06.2011, 09:00 bis 20:00, ZHG – MZG 1141,
Sa., 02.07.2011, 09:00 bis 20:00, ZHG – MZG 1141,
Fr., 08.07.2011, 14:15 bis 19:45, VG 1.101

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien wird vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Seminar: **Diskurse der politischen Theorie von der Antike bis zur Moderne**

Christian Moenter (☎ 39 72 13)
christian.moenter@sowi.uni-goettingen.de
Di., 16:15 bis 17:45, OEC 1.162

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Theorien der Weltgesellschaft**

In-Sook Choi (☎ 39 48 62)
ichoi@uni-goettingen.de
Di., 15:00 bis 18:00, VG 2.107

Das Seminar führt in die soziologische Theorien der Weltgesellschaft ein. Ausgangspunkt dieser in den 1970er Jahren entstandenen Theorien ist die Kritik an der nationalstaatlichen Verengung des klassischen Gesellschaftsbegriffs. Ihr Erkenntnisinteresse richtet sich daher primär auf die makrosoziologische Analyse sozialer Strukturen und Prozesse jenseits des Nationalstaats - auf globale Vergesellschaftungsprozesse. In dem Seminar werden nach einem Rückblick auf den theoriegeschichtlichen Kontext mit der Weltsystemtheorie von Immanuel Wallerstein, der neo-institutionalistisch geprägten World-Polity-Theorie von John Meyer und der systemtheoretischen Weltgesellschaftstheorie Niklas Luhmanns die wichtigsten Varianten der Weltgesellschaftstheorie vorgestellt. Veranschaulicht und kritisch geprüft werden die weltgesellschaftstheoretischen Ansätze am Beispiel aktueller Politik- und Problemfelder.

Theorien



Vorlesung: **Einführung in die soziologische Theorie**
Wolfgang Knöbl (☎ 39 72 02)
wknobl@gwdg.de
Di., 14:15 - 15:45, ZHG 001

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Wissenschaftstheorie**
Ilse Costas (☎ 39 48 02)
icostas@uni-goettingen.de
Mo., 18:15 bis 19:45, OEC 1.162

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Werttheorien**
Thomas Seidl (☎ 37 35 06)
Fr., 16:15 bis 17:45, OEC 1.164

Ausgehend von den klassischen und marginalistischen Werttheorien wird vor allem die Marxsche Werttheorie und hieran anschließende aktuelle - insbesondere wertkritische - Theorieansätze Gegenstand des Seminars sein.

Vorlesung: **Theorie und Ethnographie der Modernität**
Michael Dickhardt (☎ 39 78 93)
Michael.Dickhardt@sowi.uni-goettingen.de
Do., 13:00 bis 13:45, Theaterplatz 15, PH03

Lange Zeit wurden mit dem Begriff der Modernität Entwicklungen und Institutionen gleichgesetzt, die ihren Ursprung in der westlichen Modernisierung haben: Rationalisierung, Individualisierung, strukturelle und funktionale Differenzierung, Enttraditionalisierung, Säkularisierung, liberale und pluralistische Demokratie und Marktwirtschaft. Bei der Übertragung des damit verbundenen Entwicklungsmodells im Rahmen der euroamerikanischen Expansion zeigte sich jedoch, dass Modernisierungsprozesse Dynamiken entfalten, die keineswegs zu einer unilinearen Entwicklung auf der Grundlage der genannten Entwicklungen und Institutionen führen. Modernisierungsprozesse laufen ab, ohne dass es z.B. zu einer durchgreifenden Säkularisierung oder liberalen Demokratisierung käme, Religion, Magie und traditionalistische Entwürfe behaupteten ihren Platz in der Moderne, und es wurde deutlich, dass dem in Europa und Amerika entworfenen Modernisierungsmodell spezifische historische und kulturelle Grundlagen eigen sind, die nicht auf andere Gesellschaften übertragen werden können. Dies führte zu einer kritischen Reflexion des Begriffs der Modernität und zum anderen zu versuchen, die vielfältigen Formen der Modernisierung mit Begriffen wie *multiple* oder *alternative Modernen* zu erfassen. In der Lehrveranstaltung soll dem theoretisch und ethnographisch nachgegangen werden. In der

Vorlesung werden die Themen jeweils auf allgemeiner Ebene vorbereitet, um dann im Seminar eingehender exemplarisch betrachtet zu werden. Ausgangspunkt wird zunächst die Erarbeitung eines ethnologisch tragfähigen Begriffes der Moderne sein, mit dem dann theoretisch und ethnographisch Fragen der Modernisierung an Fallbeispielen aus Südostasien, Afrika und Ozeanien zu den Themenschwerpunkten Klassische Modernisierungstheorien, Multiple Modernen, Säkularisierung, Person und Gesellschaftlichkeit behandelt werden.

Seminar: **Einführung in die feministische Theorie**
Ilse Costas (☎ 39 48 02)
icostas@uni-goettingen.de
Di., 12:15 bis 13:45, OEC 0.168

Keine Beschreibung vorhanden.

Vorlesung: **Klassiker der politischen Ideengeschichte**
Walter Reese-Schäfer (☎ 39 72 12)
walter.reese-schaefer@sowi.uni-goettingen.de
Mo., 14:15 bis 15:45, ZHG 101

Keine Beschreibung vorhanden.

Internationales

Seminar: **Nach dem Dritten Weg? Die internationale Sozialdemokratie in vergleichender Perspektive**
Matthias Micus und Felix Butzlaff (☎ 39 17 01 17)
Felix.Butzlaff@demokratie-goettingen.de
Di., 10:00 bis 12:00, keine Raumangabe

Die Sozialdemokratie steckt seit Jahren in der Krise; Mitgliederzahlen, Organisationsdichte, Regierungseteiligungen, Wahlergebnisse, kulturelle Hegemonie - alles scheint im Schwinden begriffen. Im Seminar sollen die Entwicklungen der einzelnen Parteien betrachtet und ihre Anstrengungen und Reformprojekte bilanziert werden, um sich diesem Makrotrend entgegen zu stemmen. Organisationsreformen, Mitgliederkampagnen und -Einbindung, programmatische Neujustierungen und neue Koalitionsdiskussionen sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Schlussendlich soll aber ebenso darauf geachtet werden, welche Ankoppelung an Traditionen und sozialdemokratische Historie als Grundlage für eine lebendige Parteiarbeit in den einzelnen Gesellschaften noch existiert. Die historisch angelegte Betrachtungsweise der Göttinger Parteien- und Politischen Kulturforschung soll dabei im Zentrum stehen. Am Ende bleibt die Frage: Wohin treibt es die europäische Sozialdemokratie und welche möglichen Strategien für eine erfolgreiche Parteiarbeit gibt es dabei?

te, Konsequenzen für Lebensstandards und Konsummuster sowie öffentliche Diskurse und Repräsentationen dieser 'Ersten Globalisierung'.

Seminar: Islam in Europa

Miriam Schader (☎ 39 48 62)

mschade@gwdg.de

Do., 14:15 bis 15:45, OEC 1.162

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: Wie demokratisch ist die Europäischen Union?

Ingo Take (☎ 39 12 40 9)

take@uni-greifswald.de

Di., 12:15 bis 13:45, VG 2.103

Im Kontext von Entgrenzung, Globalisierung und Fragmentierung wird die europäische Integration oft als die angemessene Antwort der Nationalstaaten auf die die neuen Herausforderungen der postnationalen Konstellation betrachtet, um politische Steuerungsfähigkeit auch in Zukunft zu bewahren. Gleichzeitig zeigen die Debatten um die Erweiterung und Vertiefung der Union, dass in Gesellschaft und Politik ein gewisses Unbehagen über die Aufgabe nationalstaatlicher Souveränität zugunsten einer supranationalen Organisation herrscht. Dieses Unbehagen wird vor allem an dem Demokratiedefizit festgemacht, welches die Europäische Union vorgeblich aufweist. Im Rahmen des Seminars soll erörtert werden, inwieweit die EU tatsächlich einem wachsenden Demokratiedefizit unterliegt und welche institutionellen Instrumente gegebenenfalls Abhilfe verschaffen könnten.

Seminar: Die Weltwirtschaft im Zeitalter des Imperialismus, 1870–1930

Alexander Engel (☎ 39 78 32)

AEngel@wiwi.uni-goettingen.de

Do., 14:15 bis 15:45, ab 21.04.2011, VG 3.108

Das Proseminar wird durch Referate, in der Diskussion von Fachtexten und der Bearbeitung von Quellen die Entstehung einer modernen Weltwirtschaft im letzten Drittel des 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts nachzeichnen. In diesem "Zeitalter des Imperialismus" beherrschten westliche Mächte formell oder informell nahezu den gesamten Globus, wodurch die weltweite Verbreitung der in der Industrialisierung herausgebildeten Formen und Institutionen des 'modernen Wirtschaftslebens' begünstigt und vorangetrieben wurde. Der Erste Weltkrieg ist in diesen Entwicklungen ein weniger dramatischer Einschnitt als die Weltwirtschaftskrise, die daher in diesem Seminar den Endpunkt der Betrachtung markiert.

Zu den behandelten Themen zählen strukturelle Veränderungen des Welthandels, Wirtschaftspolitik und globale ökonomische Institutionen, funktionale Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Weltregionen, koloniale und imperiale Ökonomien, ausländische Direktinvestitionen und multinationale Unternehmen, internationale Kapital- und Arbeitsmärk-

Seminar: Die "Revolutionen" von 1989

Hella Dietz (☎ 39 33 37)

hella.dietz@sowi.uni-goettingen.de

Di., 16:15 bis 17:45, OEC 1.164

Thema des Seminars sind die "Revolutionen" von 1989. Wir werden dieses historische Thema jedoch vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse in Nordafrika diskutieren und die historischen Studien und Theorien immer wieder daraufhin befragen, ob und inwieweit sie helfen können, die Ereignisse in Ägypten und Libyen besser zu verstehen.

Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen kurzen Überblick über die Eigenheiten autoritärer Gesellschaften verschaffen. Im zweiten Teil werden wir erste Andeutungen für die späteren Veränderungen analysieren - dazu zählen vor allem die oppositionellen Bewegungen, die sich ab Mitte der siebziger Jahre herausbilden: in Polen kommt es 1980/81 gar zur "Refolution" (Ash) der Solidarność, der größten Massenbewegung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die jedoch am 13. Dezember 1981 brutal niedergeschlagen wird. Im dritten Teil werden wir uns mit den Ereignissen 1989 beschäftigen und verschiedene Erklärungsansätze für den Umbruch diskutieren.



**Sozialpolitik und
Arbeitswelt**

Vorlesung: Einführung in die Soziologie der Arbeit und des Wissens

Volker Wittke (☎ 39 72 06)

vwittke@uni-goettingen.de

Mo., 14:15 bis 15:45, ZHG 001

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie der Arbeit und des Wissens. Sie vermittelt einen Überblick über die Entwicklung von Arbeit und Wissen in Industrie und Dienstleistungen moderner Gesellschaften. Dabei werden Veränderungen der betrieblichen Arbeits- und Wissensorganisation im Mittelpunkt stehen, zugleich wird es aber auch um die gesellschaftliche Einbettung dieser Veränderungen gehen. Im Einzelnen geht es um folgende Themen: Konzepte der Informations- und Wissensgesellschaft, Historische Herausbildung moderner Erwerbsarbeit, Arbeits- und Wissenstypen, Veränderungen der Arbeits- und Wissensorganisation in Industrie und Dienstleistungen und deren Auswirkungen auf die Arbeitenden, Formen der gesellschaftlichen Regulierung von Arbeit, Unterschiede im internationalen Vergleich.



Seminar: **Herkunftsbezogene Ungleichheiten im Bildungsverlauf**

Sten Becker (☎ 39 71 94)
sten.becker@sowi.uni-goettingen.de
Mi., 08:15 bis 09:45, OEC 1.163

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Arbeitsbeziehungen in Europa**

Martin Behrens
Martin-Behrens@BOECKLER.DE
Fr., 10:00 bis 14:00, 14-tägl., ab 15.04.2011, OEC 1.163

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Arbeitssoziologie: Themen, Probleme, Debatten**

Nicole Mayer-Ahuja (☎ 52 20 50)
nmayer1@gwdg.de
Do., 08:15 bis 09:45, OEC 1.163

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Klassiker der Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatsanalyse**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)
iostner@gwdg.de
Mo., 18:15 bis 19:45, OEC 1.163

Die Veranstaltung ist als Intensiv-Lektürekurs konzipiert. Wir diskutieren eine ungewöhnliche Auswahl gleichwohl "klassischer" (immer wieder aktueller) Texte deutscher und ausländischer AutorInnen, die die Debatten ihrer Zeit prägten bzw. prägen: Beiträge zu den Ursprüngen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit, der Entdeckung/ Konstruktion der sozialen Frage; zur Philosophie des Wohlfahrtsstaats, seinen Funktionen und Grenzen.

Seminar: **Geschichte und Soziologie der Armut**

Wilfried Rudloff
Do., 17:15 bis 18:45, Ort n.n.

Das Seminar untersucht das soziale Grundproblem der Armut aus drei Blickwinkeln: der empirischen Gestalt von Armut, der Armutstheorien und -diskurse und des armutspolitischen Handlungsrepertoires des Sozialstaats. Behandelt werden damit Fragestellungen der empirischen Sozialwissenschaft, der soziologischen und sozialpolitischen Theoriebildung wie auch der institutionellen Ordnung des Sozialstaats. Auch wenn der Schwerpunkt des Seminars auf der jüngeren Entwicklung liegen wird, soll der zeitliche Betrachtungshorizont weit zurück bis ins 19. Jahrhundert reichen, um

so präziser nach dem Zusammenhang von sozialem Wandel, sozialer Randständigkeit und Sozialstaatsentwicklung fragen zu können. Im Zentrum steht die Entwicklung in Deutschland, die jedoch ergänzend mit der Armutspolitik anderer Länder verglichen werden soll.

Seminar: **Arbeitsmarkt und Sozialpolitik**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)
iostner@gwdg.de
Mo., 16:15 bis 17:45, OEC 0.168

Zwischen Sozialpolitik und Beschäftigung bestehen enge Verbindungen. Sozialpolitik sichert die Arbeitsfähigkeit (Marktgängigkeit) der Individuen. Sie beeinflusst die Beschäftigungsbedingungen und strukturiert die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit. Ferner hilft sie dem Erwerbstätigen bei Verlust des Arbeitsplatzes und bei Arbeitslosigkeit. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Arbeitsmarkt und Sozialpolitik. Sie diskutiert Theorien der Arbeitslosigkeit, strukturelle Voraussetzungen und institutionelle Rahmenbedingungen der Lohnarbeit, sowie Politiken der Ausschöpfung des Erwerbspotentials und der Erhöhung der Erwerbsbereitschaft (Aktivierung) in vergleichender Perspektive.

Seminar: **Liberalismus und Wohlfahrtsstaat**

Margitta Mätzke (☎ 39 71 58)
mmaetzk@gwdg.de
Mi., 14:15 bis 15:45, OEC 1.165

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Die DDR - ein Wohlfahrtsstaat?**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)
iostner@gwdg.de
Di., 10:15 bis 11:45, OEC 0.168

Für den Sozialismus war der Wohlfahrtsstaat eine "Reparaturwerkstatt des Kapitalismus". Dennoch brachten DDR-Sozialismus und DDR-Diktatur einen "Wohlfahrtsstaat" besonderer Art und von außergewöhnlichem Umfang hervor. Was erklärt diese Dynamik der DDR Sozialpolitik? Welche Funktionen erfüllte der Wohlfahrtsstaat in der sozialistischen Diktatur der DDR? Das Seminar will solche Fragen in regimerevergleichender Perspektive beantworten. Dabei sollen Paradoxien und Ambivalenzen der DDR-Gesellschaft und Politik - wo immer sinnvoll im Vergleich mit der Bundesrepublik - herausgearbeitet werden.

Seminar: **Ansätze der Arbeits- und Industriesozio-
logie**

Volker Wittke (☎ 39 72 06)
vwittke@uni-goettingen.de
Di., 10:15 bis 11:45, OEC 1.165

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Geschlechterungleichheiten im Bildungs-
system und am Arbeitsmarkt im internationalen
Vergleich**

Karin Kurz (☎ 39 14 66 6)
Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de
Do., 10:15 bis 13:00, OEC 1.165

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Abschied vom "Volksheim"? Aufstieg und
Wandel des nordeuropäischen Wohlfahrtsstaats-
modell**

Ilona Ostner (☎ 39 72 43)
iostner@gwdg.de
Di., 08:15 bis 09:45, OEC 0.168

Spätestens seit dem Erscheinen von Esping-Andersens inzwischen klassischem Werk zu den Three Worlds of Welfare Capitalism gelten die nordeuropäischen Wohlfahrtsstaaten, vor allem ihre Familien-, Bildungs- und Beschäftigungspolitik, vielen Wissenschaftlern und Politikern anderer Länder als vorbildlich und als "benchmark" für Reformziele im jeweils eigenen Land. Die Veranstaltung diskutiert Möglichkeiten und Grenzen des Politiklernens und der Politikdiffusion am nordeuropäischen Fall. Sie analysiert die sehr spezifischen Voraussetzungen der "Volksheime" Nordeuropas, die sie tragenden Ideen und Akteure und diskutiert in diesem Zusammenhang auch Traditionen des social engineering, die aktuell wieder an Bedeutung gewinnen.



Gesellschaft

Seminar: **Das Bürgertum in Politik und Parteien**

Matthias Micus und Stine Harm, geb. Harm
(☎ 39 17 01 16)
Stine.Harm@demokratie-goettingen.de
Do., 10:00 bis 12:00, Ort n.n.

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Migration und Mobilität**

Claudia Diehl (☎ 39 33 28)

cdiehl@uni-goettingen.de
Mo., 18:15 - 19:45, OEC 1.164

Keine Beschreibung vorhanden.

Blockseminar: **Professionell - effizient - patienten-
zentriert - hochwertig - kostengünstig. Pflege in
einer bedürfnisreichen und (pflege-)bedürftigen
Gesellschaft**

Melanie Klimmer
Melanie.Klimmer@sowi.uni-goettingen.de
Vorbesprechung: Di., 26.04.2011, 14:15 bis 15:45, VG
4.103
24.06. und 25.06.2011, 09:30 bis 17:00, OEC 0.169,
08.07. und 09.07.2011, 09:30 bis 17:00, OEC 0.169

Die Pflege steht vor großen Herausforderungen: Einerseits wird es notwendig, mehr als zuvor Laien in die Versorgung Pflegebedürftiger einzubeziehen, andererseits steigen die Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Versorgung.

In diesem Seminar geht es u.a. um die sozialpolitischen Grundgedanken, die sich in der aktuellen Pflege Landschaft widerspiegeln und um die Herausforderungen, vor denen die Sozialpolitik im Umgang mit dem Pflegenotstand steht.

Durch den demografischen Wandel steht nicht nur eine höhere Zahl von Pflegebedürftigen einer geringeren Zahl von Pflegepersonen gegenüber. Pflegebedürftigkeit umfasst selbst bereits eine große Heterogenität, so dass sich in den letzten Jahren unterschiedliche Formen der Betreuung wie Tagespflegen, ambulante Intensivpflegedienste, Wohngemeinschaften für an Demenz Erkrankte, Mehrgenerationenhäuser, etc. etabliert haben.

Seminar: **Die extreme Rechte in der Bundesrepublik
Deutschland. Geschichte, Ideologie, Politik**

Joachim Bons (☎ 39 72 17)
jbons@gwdg.de
Fr., 14:15 bis 15:45, OEC 1.162

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Von der Bonner zur Berliner Republik**

Michael Lühmann und Oliver D'Antonio
(☎ 39 17 01 09 und 39 17 01 49)
Michael.Luehmann@demokratie-goettingen.de
Oliver.Dantonio@demokratie-goettingen.de
Mi., 10:15 bis 11:45, Ort n.n.

Deutschland ist anders geworden. Seit einigen Jahren ahnt man, dass es vorbei ist mit der Beschaulichkeit jener Jahrzehnte, in denen die alte Bundesrepublik vom Rhein aus regiert wurde. Massenarbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise, Politikverdrossenheit und Reformstau - das vereinigte Deutschland wurde in der



öffentlichen Wahrnehmung vom Musterland zur Krisenrepublik. Doch wann kippte das "Modell Deutschland"? Wann fand jener historische Bruch statt, welcher die Ablösung des Erfolgsmodells Deutschland durch die neuen komplexen und unübersichtlichen Verhältnisse des 21. Jahrhunderts nach sich zog? War es tatsächlich der Berliner Hauptstadtwechsel der 1990er die Bonner Republik nicht nur symbolisch ablöste? Oder geschah dies bereits im Zuge des großen deutschen Wiedervereinigungsexperimentes, das bis heute zwei Gesellschaften zum Zusammenleben in einem Land zwingt? Oder nahm der Wechsel bereits mit der Ölkrise vom Herbst 1973 seinen Anfang, als das "Goldene Zeitalter" des "ewigen" Wirtschaftswachstums in der westlichen Welt jäh endete? Am Beispiel der Zäsuren von 1973/74, 1989/90 und 1998/99 wollen wir uns im Rahmen dieses Seminars auf die Suche nach den Ursprüngen der Berliner Republik machen und nach dem was sie politisch und gesellschaftlich (noch) zusammenhält.

Seminar: **Ethnische Netzwerke und 'ethnische Communities'**

Claudia Diehl (☎ 39 33 28)

cdiehl@uni-goettingen.de

Mo., 16:00 bis 19:00, Waldweg 26, Altbau, ERZ 181

Ethnische Netzwerke und "ethnische Communities" sind ebenso zentrale wie umstrittene Begriffe in der Integrationsforschung geworden. Je nach theoretischer Verortung werden sie entweder als Barriere oder als Katalysator einer erfolgreichen strukturellen Assimilation im Zielland betrachtet.

In dem Seminar geht es zunächst darum zu klären, was ethnische Netzwerke sind und ob und in welcher Form es "ethnische Communities" überhaupt gibt. Darauf aufbauend wenden wir uns der Frage zu, inwieweit sich die Netzwerke der ersten und zweiten Einwanderergeneration unterscheiden und über welche Mechanismen sie den Eingliederungsprozess von Migranten beeinflussen. Dazu werden v.a. einschlägige empirische Studien aus der (v.a. amerikanischen und europäischen) Eingliederungsforschung herangezogen.

Seminar: **Die 45er – „Gründergeneration“ der bundesdeutschen Demokratie?**

Franka Maubach (☎ 39 79 58)

Franka.Maubach@mail.uni-goettingen.de

Do., 16:00 bis 18:00, VG 3.105

Immer wieder formulieren die Angehörigen derjenigen Jahrgänge, die noch im Nationalsozialismus sozialisiert, aber erst in der Bundesrepublik erwachsen wurden, ihre Erleichterung über die "Gnade der späten Geburt" (Helmut Kohl bzw. Günter Gaus). Während des "Dritten Reiches" waren sie zu jung, um zu Tätern zu werden, und 1945 noch nicht zu alt, um sich umzuorientieren und am Aufbau der bundesdeutschen Demokratie mitzuwirken. Aus diesem Grund stilisieren sich vor allem die intellektuellen Jahrgangsvertreter als

"Gründergeneration" der Demokratie. Diese Selbstthematisierung der Generation, ihr generation building, soll im Seminar kritisch hinterfragt werden. Gibt es wirklich eine "Stunde Null" in den Biografien der 45er? In welcher Beziehung standen sie zu den Älteren, die Nationalsozialismus und Krieg als Beteiligte erlebt hatten, und zu den Jüngeren, vor allem den 68ern? Und wie verhält sich die Generation zur Nachkriegsjugend anderer Staaten wie etwa der DDR, der Sowjetunion oder der USA?

Seminar: **Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit**

Sabine Keller (☎ 39 71 94)

sabine.keller@sowi.uni-goettingen.de

Di., 16:15 bis 17:45, VG 1.108

Keine Beschreibung vorhanden.

Geschlechter

Seminar: **Klassiker der Soziologie / Sozialphilosophie und das Geschlecht**

Ilse Costas (☎ 39 48 02)

icostas@uni-goettingen.de

Mo., 12:15 bis 13:45, OEC 0.168

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Handlungsfähigkeit und Gender**

Elfriede Hermann (☎ 39 53 95)

eherman@gwdg.de

Di., 14:15 bis 15:45, Theaterplatz 15, Ethno-Seminarraum

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Frau-Sein oder Sportlerin-Sein. Konflikte weiblicher Identität und Sport**

DozentIn n.n.

Di., 10:15 bis 11:45, Sprangerweg 2, SR 5.102

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Die Neue Frauenbewegung in der Bundesrepublik und in Frankreich**

Petra Terhoeven (☎ 39 12 41 9)

Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de

Fr., 10:00 bis 12:00, ZHG – MZG 1140

In vielen westlichen Demokratien, in denen die formale Gleichberechtigung von Männern und Frauen verfassungsrechtlich garantiert war, bildeten sich Anfang der 70er Jahre neue Frauenbewegungen, die den Widerspruch zwischen diesem Versprechen und den vielfältigen Formen geschlechtsbedingter Ungleichheit zu überwinden suchten. Wodurch zeichneten sich diese Bewegungen aus? Welche Interessen und Ideen trieben die beteiligten Frauen an und welche Formen des Protests entwickelten sie? Wie lassen sich Erfolge und Misserfolge bilanzieren? Das Proseminar verfolgt die Geschichte der Frauenbewegung in der Bundesrepublik und in Frankreich von 1968 bis in die zweite Hälfte der siebziger Jahre, wobei auch Überlegungen zum historischen Vergleich angestellt werden sollen. Im Rahmen eines in die Veranstaltung integrierten Tutoriums werden Techniken und Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens sowie neuzeit-spezifische quellenkritische Verfahren vorgestellt und eingeübt.

Seminar: Geschlechtersozialisation in der Schule

Martin Woda (☎ 39 94 49)
mwoda@gwdg.de
Fr., 10:15 bis 11:45, Pädagogisches Seminar – Haupt-
gebäude, Seminarraum I

Erziehung und Bildung sind nur auf den ersten Blick geschlechtsneutral zu denken. In welcher Weise Mädchen und Jungen "geschlechtstypische" Rollen und Verhaltensweisen in ihrem sozialen Umfeld, im koedukativen Alltag der Vorschule und Schule ausbilden und welche Folgen diese für die Bildungsräume haben, ist Gegenstand des Seminars. In der Veranstaltung bilden darüber hinaus Geschlechtertheorien bzw. -deutungen sowie historische Vergleiche einen weiteren Themenschwerpunkt.

Soziologie/ Politik

Seminar: Boltanski - Soziologie der Kritik

Hella Dietz und Wolfgang Knöbl (☎ 39 33 37 und 39
72 02)
hella.dietz@sowi.uni-goettingen.de
wknoebl@gwdg.de
Mi., 14:00 bis 16:00, VG 3.107, 22.06.2011: VG 2.106

Ausgangspunkt des Seminars/Moduls ist die Frage, inwieweit die Soziologie eine kritische Wissenschaft sein und welche kritischen Maßstäbe sie dabei für sich in Anspruch nehmen kann. Eng damit verbunden ist die Frage nach dem Stellenwert der Akteure: Werden sie als Opfer eines nur vom Sozialwissenschaftler zu durchschauenden Herrschaftszusammenhangs gesehen oder sind sie selbst in gewisser Weise soziologisch versierte Gesellschaftskritiker? Falls letzteres zuträfe, wie kann die Soziologie sich ihrer Tendenz,

sich in ihrer Kritik letztlich doch wieder in den Bahnen des Status Quo zu bewegen, entgegenwirken? In den Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2008 ist der derzeit vielleicht bekannteste französische Soziologe Luc Boltanski diesen Fragen nachgegangen. Im ersten Schritt wollen wir seine 2010 erschienenen Vorlesungen genau lesen und diskutieren. Im zweiten Schritt werden wir versuchen, einen Überblick über bisherige Formen der Sozialkritik zu gewinnen (etwa in der Kritischen Theorie, bei Alain Touraine oder bei Pierre Bourdieu), um die Position Boltanskis genauer zu bestimmen. Im dritten Schritt werden wir weitere Teile des umfangreichen Boltanskischen Gesamtwerks näher betrachten, in denen er unter anderem untersucht, wie Menschen in Konfliktsituationen reagieren und an welchen Rechtfertigungsordnungen sie sich dabei orientieren (Über die Rechtfertigung, 1991 [2007]) und wie sich der Kapitalismus als normatives System immer wieder neu erfindet (Der neue Geist des Kapitalismus, 1999 [2003]), so dass die SeminarteilnehmerInnen am Ende des Semesters eine Gesamteinschätzung der Argumentationsweisen einer der wohl wichtigsten Figuren der internationalen sozialtheoretischen Diskussion vornehmen können.

Blockseminar: Einführung in die Wirtschaftspolitik

Roman Goldbach (☎ 39 13 22 8)
Roman.Goldbach@sowi.uni-goettingen.de
Di., 19.04.2011, 10:15 bis 11:45, OEC 1.163,
Sa., 30.04.2011, 12:00 bis 17:00, ZHG – MZG 1141,
Sa., 21.05.2011, 12:00 bis 17:00, ZHG – MZG 1141,
So., 22.05.2011, 12:00 bis 17:00, ZHG – MZG 1141,
Sa., 18.06.2011, 12:00 bis 17:00, ZHG – MZG 1141,
So., 19.06.2011, 12:00 bis 17:00, ZHG – MZG 1141

Das Verhältnis von Staat und Wirtschaft ist in der Finanzkrise ein hitzig debattiert worden. Wie viel Staat braucht es, um dezentrale Märkte zu effektivem, aber auch sozial-verträglichem Funktionieren zu befähigen? Und was bedeutet diese zunächst theoretisch erscheinende Fragestellung für die Ausrichtung praktischer Wirtschaftspolitik?

In diesem Blockseminar wird das Verhältnis von Staat und Wirtschaft problematisiert. Dabei gibt es zwei Lernziele: zum einen sollen die TeilnehmerInnen lernen, komplexe wirtschaftspolitische Zusammenhänge anhand von wirtschafts- und politikwissenschaftlichen Theorien zu analysieren und die Herausforderungen zu erkennen (z.B. Regulierungspolitik, Finanzpolitik etc.). Dies geschieht durch eine Einführung in wirtschafts- und politikwissenschaftliche Theorien sowie einige ausgewählte wirtschaftspolitische Felder. Zum anderen sollen sie lernen Theorien und praktische Analyse zu verbinden. So erarbeiten Sie sich Qualifikationen, welche in der Job-Praxis typischer sozialwissenschaftlicher Arbeitsplatzprofile gefragt ist: strukturiert komplexe soziale Problemstellungen zu analysieren und zu hinterfragen und zu praktischen Problemlösungen zu gelangen.

Nach einer Einführungsveranstaltung, in der auch Organisatorisches geklärt wird, wird einen ersten Themenblock geben, der in die grundlegenden politik-



und wirtschaftswissenschaftlichen Theorien sowie die strukturierte Analyse von Fragestellungen einführt. Den Hauptteil des Seminars bilden drei bis vier Halbtagsblöcke zu ausgewählten Themen der Wirtschaftspolitik (je nach Teilnehmerzahl). Alle Sitzungen sind an Wochenenden (welche nicht mit einem der typischen 'langen Wochenenden' zusammenfällt).

Seminar: Alles im grünen Bereich? Umweltpolitik im Vergleich

Tobias Jakobi (☎ 39 22 30 6)
Tobias.Jakobi@sowi.uni-goettingen.de
Fr., 10:15 bis 11:45, VG 1.106

Keine Beschreibung vorhanden.

Blockseminar: Wahlen und Wahlkämpfe in der politischen Kultur Deutschlands

Benjamin Seifert
Do., 21.04.2011, 14:00 bis 16:00, Ort n.n. (Vorbesprechung), weitere Zeiten und Orte n.n.

Keine Beschreibung vorhanden.

Vorlesung: Einführung in die Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften

Karin Kurz und Kerstin Schulze (☎ 39 14 66 6 und 39 71 98)
Karin.Kurz@sowi.uni-goettingen.de
kerstin.schulze@sowi.uni-goettingen.de
Di., 10:15 bis 11:45, ZHG 101

Ziel der Vorlesung ist es, theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen in der Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften zu vermitteln. Unter anderem werden folgende Themenbereiche in ländervergleichender und historischer Perspektive behandelt: Bildung, Beruf, soziale Ungleichheiten, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktionsmechanismen in modernen Gesellschaften.

Vorlesung: Vergleichende Analyse politischer Systeme

Andreas Busch (☎ 39 78 62)
Andreas.Busch@sowi.uni-goettingen.de
Mi., 14:15 bis 15:45, ZHG 001

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: Politische Steuerung der Wirtschaft: Möglichkeiten und Grenzen auf nationaler und internationaler Ebene

Andreas Busch (☎ 39 78 62)
Andreas.Busch@sowi.uni-goettingen.de
Do., 14:15 bis 15:45, VG 1.108

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: Der Staat als Subjekt und als Objekt von Reformen

Andreas Busch (☎ 39 78 62)
Andreas.Busch@sowi.uni-goettingen.de
Do., 10:15 bis 11:45, VG 1.108

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: Politische Karrieren in Deutschland und Frankreich

Daniela Kallinich (☎ 39 17 01 25)
Daniela.Kallinich@demokratie-goettingen.de
Do., 16:00 bis 18:00, Ort n.n.

Nach den drei Einzelsitzungen wird ein Blockseminar stattfinden. Dessen Termin wird gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während der ersten Seminarsitzung festgelegt.

Die Auswahl des politischen Spitzenpersonals gehört zu den interessantesten Bereichen bei der Untersuchung politischer Systeme. Die Durchlässigkeit für Minderheiten oder gesellschaftlich benachteiligte Gruppen, der Anteil von Frauen oder Migranten in politischen Spitzenämtern und die Wege in die politische Elite eines Landes sagen viel über das politische und gesellschaftliche System aus.

Während in Deutschland die "Ochsentour" als normaler Weg in politische Spitzenämter verstanden wird, sieht der französische Königsweg dorthin ganz anders aus. Schlüsselqualifikation ist dabei weniger das langwierige Erlernen des politischen Alltags auf lokaler Ebene und in der Partei als das Absolvieren einer der berühmten Elitehochschulen des Landes.

Ziel des Seminars wird es sein, anhand konkreter Beispiele der politischen Biografien deutscher und französischer Politiker und Politikerinnen einerseits die dominierenden Karrieremuster in beiden Ländern zu bestimmen und andererseits Ausnahmen und Sonderfälle zu analysieren.

Geschichte

Seminar: Göttingen im Spätmittelalter

Peter Aufgebauer (☎ 39 44 48)
paufgeb@uni-goettingen.de
Di., 16:00 bis 18:00, VG 1.104

Neben dem frühmittelalterlichen Dorf "Guting" entwickelt sich seit dem späten 12. Jahrhundert eine planmäßig angelegte Siedlung zur Stadt im Rechtssinne - "Göttingen"; Stadtherren sind die Welfen, von denen sich die Kommune vor allem im 14. Jahrhundert wirtschaftlich und rechtlich weitgehend emanzipiert. Ausdruck der selbstbewusst in Anspruch genommenen städtischen Freiheiten ist eine im späten 14. Jahrhundert auf dem Markt aufgestellte Rolandfigur. Anhand von Schriftquellen und Sachüberresten sollen Verfassung, Wirtschaft und Alltag in der spätmittelalterlichen Stadt erörtert werden. Ein Archivbesuch ist vorgesehen.

Vorlesung: Militär und Gesellschaft in der FNZ

Marian Füssel (☎ 39 46 52)

MFuesse@gwdg.de

Mi., 16:00 bis 18:00, ab 20.04.2011, ZHG 001

Krieg und Militär bildeten einen der bestimmenden gesellschaftlichen Faktoren der Frühen Neuzeit. Kaum ein Jahr verging ohne Kriege und die Strukturen organisierter Gewalt bestimmten den sozialen Alltag der ständischen Gesellschaft in nachhaltiger Weise. Gegenstand der Vorlesung sind u.a. das Aufkommen stehender Heere, die Sozialgeschichte des Militärstandes (u.a. Söldner, Militär und Adel, sozialer Aufstieg), militärischer Alltag in Krieg und Frieden, Praktiken von Gewalt und Kriegführung (Belagerung, Schlacht oder kleiner Krieg) sowie die Beziehung des Militärischen zu Religion, Wissen oder den Künsten.

Seminar: Der Beginn des Höhepunktes des Kalten Krieges- Der Bau der Berliner Mauer vor 50 Jahren

Otto-Eberhard Zander (☎ 39 72 21)

oezander@t-online.de

Di., 10:15 bis 11:45, VG 1.101

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: Recht und Kriminalität im 19. Jahrhundert

Rebekka Habermas (☎ 39 33 68)

rhaberm@uni-goettingen.de

Di. 10:00 bis 12:00, ab 19.04.2011, ZHG – MZG 1141

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie sich im 19. Jahrhundert der Umgang mit Kriminalität und damit auch die Vorstellungen von Recht und Unrecht verändert haben.

Untersucht werden Veränderungen auf der Ebene des Staates: Wie und in welchen Institutionen entstand der moderne Rechtsstaat, was waren seine Leitlinien, wie sah seine Praxis etwa vor Gericht aus. Untersucht werden aber auch die Kriminellen: Wer waren sie, wie verstanden sie ihre Tat und wie gingen sie mit den Verfolgungsbehörden und den Rechtsinstitutionen um.

Untersucht wird drittens das große Feld der sich ausdifferenzierenden Öffentlichkeit und ihr Umgang mit Kriminalität: Sei es in Kriminalromanen, sei es im neuen Genre der Gerichtsreportage oder in Steckbriefen und wissenschaftlichen Traktaten.

Seminar: Der russische Adel

David Feest (☎ 39 46 58)

david.feest@arcor.de

Do., 08:00 bis 10:00, VG 4.107

Der russische Adel erlebte im neunzehnten Jahrhundert mehrere Umbrüche. Im achtzehnten Jahrhundert aus der Dienstpflicht entlassen hatten sich viele Adelige auf ihre ländlichen Gutshöfe zurückgezogen, wo sie eine spezifische Kultur des Landadels entwickelten. Nicht selten lebten sie dabei über ihre Verhältnisse. Die Bauernbefreiung im Jahr 1861 machte noch deutlicher, dass sich der russische Adel neu orientieren musste. Im Zentrum des Seminars steht die Stellung des Adels "zwischen Selbstbehauptung und Anpassung" (Andreas Grenzer), sowie sein kultureller Wandel im 19. Jahrhundert.

Vorlesung: Kulturgeschichte der Russischen Revolution

Manfred Hildermeier (☎ 39 46 50)

M.Hildermeier@phil.uni-goettingen.de

Mo., 12:00 bis 14:00, ZHG 006

Kaum zufällig sind kulturgeschichtliche Fragestellungen besonders früh und eingehend an die Geschichte der Russischen Revolution und sowjetischen Frühzeit herangetragen worden. Der cultural turn in der Geschichtswissenschaft der letzten Jahrzehnte hat sie - unter Rückgriff auf vorherige, analoge Problematisierungen überkommener Auffassungen zur Französischen Revolution von 1789 - wiederbelebt und zur Erschließung neuer Themen- und Problemfelder Anlaß gegeben. Als Brennpunkte dieses Interesses schälen sich vor allem folgende Aspekte heraus, denen die Vorlesung Raum geben wird: die soziokulturellen Nebenströmungen der revolutionären Bewegung (Feminismus, antibürgerliche Lebensformen), der "Proletkult", Theater und Festival in den Bürgerkriegsjahren, Symbole und Ikonographie der Revolution, die "Gottlosen"-Bewegung, Alphabetisierungskampagnen und neue Medien der Massenpropaganda sowie die Entstehung des Leninkults. Die Wende seit 1929 steht inzwischen unter der Frage, ob sie Widerruf oder Vollendung war.

Seminar: Die Sowjetunion in der Nachkriegszeit

David Feest (☎ 39 46 58)

david.feest@arcor.de

Mi., 10:00 bis 12:00, VG 1.104



Der Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg vollzog sich in der Sowjetunion unter besonders schweren Bedingungen. Kein anderes Land hatte so große Verluste an Menschenleben erlitten, eine Spur der Zerstörung zog sich durch Städte und Dörfer und die Wirtschaft lag am Boden. Während sich außenpolitisch die Beziehungen zu den ehemaligen Alliierten bis zum Beginn des Kalten Krieges stetig verschlechterten, wuchs im Inneren des Landes der Druck auf die Bevölkerung. Denn die Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sah die Ursache der Schwierigkeiten in erster Linie in mangelnder ideologischer Strenge und bemühte sich, gewaltsam ihren absoluten Herrschaftsanspruch wieder herzustellen.

Das Seminar versucht, die innere Dynamik der politischen Entwicklungen der von den Jahren des Spätstalinismus bis zu den frühen Regierungsjahren Chruschtschews in ihren Auswirkungen auf die sowjetische Gesellschaft nachzuzeichnen.

Seminar: "Ein Gespenst geht um in Europa": Die internationale Arbeiterbewegung 1848 bis 1876

Hannah Ahlheim (☎ 39 19 57 2)
hannah.ahlheim@phil.uni-goettingen.de
Mi., 14:00 bis 16:00, VG 0.111

Als im Februar 1848 das "Kommunistische Manifest" in London veröffentlicht wurde, befanden sich die Gesellschaften der europäischen Staaten in einem fundamentalen Wandlungsprozess: Die Industrialisierung brach alte Sozialstrukturen auf, die Menschen waren mit neuen Formen der Arbeit, des Zusammenlebens konfrontiert, das "Proletariat" entstand und verelendete. Gleichzeitig brachen sich neue Ideen gesellschaftlicher Organisation und neue Formen politischer Partizipation Bahn, noch im selben Jahr erschütterte die Revolution viele Staaten Europas.

In den folgenden Jahrzehnten entstanden in allen europäischen Ländern Arbeitergesellschaften, und 1864 schlossen sich dann in London Arbeiterorganisationen aus verschiedenen Ländern in der Internationalen Arbeiterassoziation zusammen, der sogenannten "1. Internationalen". Sie wollte die "voll ständige Emanzipation der Arbeiterklasse" über die Grenzen der Nationalstaaten hinweg durchsetzen. Die Vereinigung wurde zwar als wichtiger Faktor für das Erstarken der Arbeiterbewegung wahrgenommen, doch es zeigte sich schnell, dass die Vorstellungen davon, wie denn der Kommunismus bzw. Sozialismus aussehen sollte und auf welchem Wege man ihn verwirklichen könnte, weit auseinander gingen (Marx/Engels/Proudhon/Bakunin). Bald nach der Niederschlagung der "Pariser Commune" löste sich die 1. Internationale auf.

Wir werden uns im Seminar zum einen mit den sozialen Folgen der Industrialisierung und der alltäglichen Praxis der entstehenden Arbeiterorganisationen beschäftigen. Zum anderen soll es aber auch um eine "Ideengeschichte" des Sozialismus gehen: Welche unterschiedlichen Vorstellungen gab es, und welche Konsequenzen hatte das für den Zusammenschluss bzw. für die Organisation von Arbeitern? Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach der Bedeutung der "Internationalen" - war die "Emanzipation der Arbeiterklasse"

tatsächlich ein internationales, gar ein europäisches Projekt?

Vorlesung: Die Weimarer Republik

Dirk Schumann (☎ 39 44 09)
dschuma@uni-goettingen.de
Di., 10:00 bis 12:00, Auditorium AUDI 11

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der ersten deutschen Demokratie von der Revolution 1918/19 bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Sie geht aus von einer Deutung der Weimarer Republik als moderner Massengesellschaft, die sich pluralistisch und sozialstaatlich zu verfassung versuchte, aber zahlreiche Belastungen nicht abzuschütteln vermochte, die dann im Gefolge der Weltwirtschaftskrise kumulierten. Das Scheitern der Republik war jedoch keineswegs von Beginn an determiniert. Besondere Aufmerksamkeit wird den Veränderungen der politischen Kultur gelten und ihrer Verbindung mit dem Wandel der Populärkultur.

Seminar: Die Weimarer Republik aus der Perspektive der Neuen Kulturgeschichte

Richard Hölzl (☎ 39 12471)
rhoelzl@gwdg.de
Mi., 14:00 bis 16:00, VG 3.102

Die Geschichte der ersten deutschen, der Weimarer Republik wurde lange Zeit als primär krisenhaft wahrgenommen. Ihr Scheitern führte direkt in die Katastrophe des Nationalsozialismus. Aus ihren Konstruktionsmängeln sollte die Bundesrepublik lernen. Seit sich die historische Forschung zur Weimarer Republik sich den Ansätzen zuwendet, die die Neue Kulturgeschichte anbietet, wird diese Perspektive zur Diskussion gestellt. Wo lagen die zukunftsweisenden Entwicklungen und die Chancen der Gesellschaft 1920er Jahre? Besonders Felder wie Sozialreform, Avantgarde, Konservative Revolution, politischer Extremismus, Lebensreform oder Naturschutz bieten die Möglichkeit die bekannte Geschichte der Weimarer Republik noch einmal neu zu lesen. Anhand von konkreten Fallbeispielen werden im Seminar die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, der Arbeit mit historischen Quellen und weitere Methoden der Geschichtswissenschaft vermittelt.

Vorlesung: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Nationalsozialismus

Michael C. Schneider (☎ 39 72 38)
Michael.Schneider@wiwi.uni-goettingen.de
Di., 14:15 bis 15:45, ab 19.04.2011, ZHG 102

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: Rüstungspolitik und Rüstungsunternehmen im Nationalsozialismus

Manfred Grieger
manfred.grieger@volkswagen.de
Mi., 16:15 bis 17:45, ab 20.04.2011, VG 4.104

Das Verhältnis von Politik, Staat und Unternehmen findet in der NS-Zeit im Rüstungsprozess eine spezifische Ausprägung. Da den Nationalsozialisten der Krieg ein dienliches Instrument ihrer Revisionspolitik bildete, standen sie früh in direktem Kontakt mit Rüstungsherstellern, die wiederum ihr Geschäft nur auf der Basis staatlicher Aufträge entwickeln konnten. Staatlich gewährte Rüstungsprofite schufen den ökonomischen Kompromiss, der die Unternehmen aber im Verlauf des Zweiten Weltkrieg, etwa durch die Implementierung einer rassistischen Hierarchisierung der Arbeit und eine Ideologisierung der Technikentwicklung, selbst zum Motor einer "Vernutzungsökonomie" machte. Insbesondere ausländische Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge hatten die Zeche mit ihrem Leiden oder mit dem Leben zu zahlen.

Das Seminar geht der Triangulierung der Rüstung zwischen NSDAP, Kriegsbükratie und Unternehmen in der Aufrüstungsphase und im Krieg nach. Dabei sollen einerseits die rüstungspolitischen Absichten des NS-Regimes und parallel dazu exemplarisch Rüstungsunternehmen der unterschiedlichen Branchen (Stahlkonzerne wie Flick und Krupp, chemische Unternehmen der IG Farben, Flugzeug-, Kraftfahrzeug- und Panzerbauunternehmen wie Junkers, das Volkswagenwerk oder Henschel sowie Werften wie Blohm & Voss in den Blick genommen werden. Neben den rüstungsbükratischen Anpassungen werden am Beispiel von Rüstungsprojekten der letzten Kriegsphase und den Vorhaben zur Untertageverlagerung die Verwerfungsprozesse aufgezeigt, die in eine nationalsozialistische "Ökonomie der Zerstörung" (Adam Tooze) mündeten.

Seminar: Die "Arisierung" jüdischer Unternehmen im NS

Ingo Köhler (☎ 39 74 04)
Ingo.Koehler@wiwi.uni-goettingen.de
Mi., 14:15 bis 15:45, ab 20.04.2011, VG 2.104

Die Ausschaltung und Verdrängung der jüdischer Unternehmer aus der Wirtschaft des "Dritten Reiches" vollzog sich als vielschichtiger Prozess, in dem soziale Diskriminierung, wirtschaftliche Ausgrenzung, persönliche Entrechtung und der Entzug gewerblichen Eigentums Hand in Hand gingen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Seminar nicht nur mit der "Arisierung" im engeren Sinne als Verkauf jüdischer Unternehmen in die Hände "arischer" Profiteure, sondern beleuchtet die wirtschaftlichen Verfolgungsmaßnahmen in ihrer ganzen Breite. Boykottaktionen regionaler Parteiorganisationen, der provozierte Verlust von Kunden- und Geschäftsbeziehungen, der Lockout von öffentlichen Aufträgen und die Verdrängung aus den Aufsichtsräten beschränkten die Erwerbsmöglichkeiten der jüdischen Unternehmer, während sie der Ausschluss aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben mehr und mehr in sozialen Isolation führte. Dem

Verlust der wirtschaftlichen Existenz und des gesellschaftlichen Ansehens folgte die staatliche Aneignung jüdischen Besitzes durch konfiskatorische Steuern und Zwangsabgaben. Das Seminar konzentriert sich darauf die Beteiligten an der wirtschaftlichen Judenverfolgung zu benennen und ihre Motive und Handlungsspielräume im Umgang mit jüdischen Verfolgungsopfern zu analysieren. Gleichzeitig werden - auch anhand regionaler Beispiele - die Schicksale jüdischer Unternehmer im wirtschaftlichen "Arisierungsprozess" der 1930er Jahre in den Mittelpunkt gerückt.

Seminar: Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland 1880-1945

Maik Tändler und Sascha Schießl (☎ 39 46 65)
mtaendler@gmx.de
saschaschiessl@web.de
Mo., 16:00 bis 18:00, Ort n.n.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts breitete sich nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Westeuropa und Nordamerika unter dem Einfluss sozialdarwinistischer Ideen die Angst vor der "Entartung" und "Degeneration" der Bevölkerung durch die übermäßige Vermehrung "minderwertiger" Menschen aus. Um 1900 war die Forderung nach eugenischen bzw. rassenhygienischen Maßnahmen, die der Förderung "wertvoller" und der Eindämmung "minderwertiger" Erbanlagen dienen sollten, fest im medizinischen und bevölkerungspolitischen Diskurs etabliert und fand Vertreter bis hinein in die Sozialdemokratie. Im Nationalsozialismus schließlich wurde rassenhygienisches Gedankengut in bis dahin beispiellosem Ausmaß radikal umgesetzt, beginnend mit der Verabschiedung des "Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" im Juli 1933 bis zum Massenmord an geistig behinderten und psychisch kranken Menschen im Rahmen der "Euthanasie" ab 1939.

Im Seminar soll die Geschichte dieser Utopie der Menschenzüchtung vom späten 19. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus nachvollzogen werden.

Seminar: Zweite Weltkrieg im internationalen Film

Petra Terhoeven (☎ 39 12 41 9)
Petra.Terhoeven@phil.uni-goettingen.de
Mi., 18:00 bis 22:00, 14-tägig, ZHG 004

Die Erkenntnis, dass sich die Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts ohne eine Analyse seiner Filme nicht schreiben lasse, beginnt sich erst langsam in den Geschichtswissenschaften durchzusetzen. Auf der Grundlage dieser These sollen im Seminar Repräsentationen des Zweiten Weltkriegs in verschiedenen historischen und nationalen Kontexten untersucht werden. Dabei werden die Produktion und die Rezeption von Filmen als soziale und kulturelle Praktiken verstanden, die Aussagen über kollektive Normen, Hoffnungen und Phantasien erlauben. Als "Mythomotoren" tragen Filme aber auch selbst zur Konstruktion von Geschichtsbildern bei und können, wie an ausgewählten Beispielen des europäischen, US-



amerikanischen und sowjetischen Kinos gezeigt werden soll, auch aktiv Geschichtspolitik betreiben.

Das Seminar findet in der Regel 14täglich statt. Genaue Terminabsprachen erfolgen in der ersten Sitzung.

Seminar: Von Stalingrad zur Währungsreform - Ende der nationalsozialistischen "Volksgemeinschaft"? (1943-1948)

Günter Trittel (☎ 39 19 86 6)

guenterjtrittel@web.de

Do., 16:00 bis 18:00, ZHG – MZG 1140

Mentalitätsgeschichtliche Untersuchungen (Broszat, Niethammer u.a.) lassen vermuten, dass die Mehrheit der deutschen Bevölkerung das Kriegsende im Mai 1945 keineswegs als tiefe lebensgeschichtliche Zäsur empfunden hat; vielmehr erfuhr man den Zeitraum zwischen der militärischen Niederlage von Stalingrad (Winter 1942/43) und dem Beginn der wirtschaftlichen Stabilisierung (Währungsreform 1948) als prägenden gesellschaftlichen und politischen "Umbruch".

Somit ist zu fragen, in welchem Ausmaß sich die nationalsozialistische "Volksgemeinschaft" auflöste bzw. das Kriegsende überdauerte. In diesem Zusammenhang sollte konkret untersucht werden, welche Faktoren (z. B. "Totaler Krieg", Widerstand, Bombenkrieg, Endphaseverbrechen, Flucht und Vertreibung, Kapitulation, Besatzung, Hunger, Kriegsverbrecherprozesse, Rückkehr der Emigranten, Aufbaumythen, Neugründung von Parteien, Vergangenheitspolitik, Elitenkontinuität) dazu beitrugen, dass sich in der Endphase des Krieges und in der frühen Nachkriegszeit eine Art "Opfergemeinschaft" bildete, aus der die NS-Täter verschwunden zu sein schienen.

Seminar: Die Sowjetunion und Deutschland im Zweiten Weltkrieg

Manfred Hildermeier (☎ 39 4650)

M.Hildermeier@phil.uni-goettingen.de

Mi., 16:00 bis 18:00, MZG/Blauer Turm – MZG 1213

Das Seminar soll die außenpolitischen, militärischen und die inneren Aspekte des Krieges behandeln. Die wichtigsten Themenbereiche werden dabei sein: die Vorgeschichte seit dem Hitler-Stalin-Pakt, der Kriegsausbruch und das Problem der mangelnden sowjetischen Vorbereitung, die militärische Entwicklung bis Stalingrad, die alliierte Kooperation, die Umstellung der Wirtschaft auf die Bedürfnisse des Krieges, die Mechanismen der sozialen Mobilisierung sowie die politischen Folgen des Überlebenskampfes vor dem Hintergrund der bestehenden Herrschaftsstrukturen.

Pädagogik

Vorlesung: Einführung in Erziehung, Bildung und Sozialisation

Peter Alheit (☎ 39 9458)

palheit@gwdg.de

Fr., 08:15 bis 09:45, Waldweg 26, Altbau, ERZ H111

Klassische Einführungsvorlesung in die historische Entstehung und die theoretische Konzeptualisierung der Erziehungswissenschaft in der Moderne.

Seminar: Erinnern und Gedenken als Bildungsaufgabe

Inge Hansen-Schaberg (☎ 39 94 60)

ihansen@gwdg.de

Di., 12:15 bis 13:45, Pädagogisches Seminar – Hauptgebäude, Seminarraum I

Wie wird historisches Wissen über die NS-Zeit und das Exil in der heutigen Bildungsarbeit vermittelt? Wie sollte eine mündige Erinnerungskultur aussehen? Die Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen soll anhand verschiedener Ansätze in der Gedenkstättenpädagogik und Museumsdidaktik theoretisch und praktisch erarbeitet werden. Dazu gehören 2 Studientage in Berlin, die verpflichtend sind, und zwar im Haus der Wannseekonferenz und in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, und weitere Exkursionen.

Seminar: Bildungsungleichheit - Theorien, Entwicklungen, Lösungen

Nicolle Pfaff (☎ 39 94 65)

npfaff@gwdg.de

Mo., 10:15 bis 11:45, Pädagogisches Seminar – Hauptgebäude, Seminarraum I

In der Lehrveranstaltung wird ein Überblick über den Stand sozial- und erziehungswissenschaftlichen Wissens zur Bildungsungleichheit entwickelt. Dabei werden in enger Abstimmung mit den TeilnehmerInnen und etwa im Gleichgewicht verschiedene Aspekte thematisiert (siehe nachfolgende Liste), die wir mit unterschiedlichen Arbeitsformen (siehe Angaben in Klammern) angehen:

1. historische Entwicklungen der Bildungsbeteiligung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Kontext der Ausdifferenzierung des Bildungssystems (auch mit einem Blick über den deutschen Tellerrand hinaus) (Einführung durch die Seminarleitung und flankierende Lektüre),
2. aktuelle Daten und Befunde zur Bildungsungleichheit in Deutschland in verschiedenen Segmenten des Bildungssystems (Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Schwerpunkten),
3. Theorien zur Erklärung von ungleicher Bildungsbeteiligung mit unterschiedlicher Reichweite (gemeinsame Lektüre) und

4. bildungspolitische sowie konkrete pädagogische Lösungsansätze zum Umgang mit Ungleichheit im Bildungssystem (Podiumsdiskussion).

Seminar: Der (neue) Geist des Kapitalismus und Identität in der 'Spätmoderne'

Matthias Völcker (☎ 39 14 05 3)
matthias.voelcker@sowi.uni-goettingen.de
Di., 10:15 bis 11:45, VG 2.102

"Identity today [...] becomes a freely chosen game, in which one is able to present oneself in a variety of roles, images and activities, relatively unconcerned about shifts, transformations, and dramatic changes" (Douglas Kellner).

Beschreibungen gegenwärtiger Formationen des kapitalistischen Gesellschaftssystems gehen von tiefgreifenden Prozessen des Wandels, der Veränderung und des 'Hervorbrechens' eines neuen und veränderten '(Zeit-)Geistes des Kapitalismus' aus. Diese vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungs- und Dynamisierungsprozesse lassen Fragen nach der individuellen Selbstverortung der Subjekte in den Vordergrund treten. Das Seminar setzt an der Schnittstelle zwischen der Beschreibung ebenjener Prozesse und einem tiefgreifenden Wandel in den institutionellen Arrangements an. Es hinterfragt dabei die vielfältigen Bedeutungen und Auswirkungen, deren jeweilige Potentiale bis in die alltägliche 'Lebenswirklichkeit' von Individuen 'hineinreichen'.

Das Seminar ist dabei in seiner inhaltlichen Ausrichtung als ein Projektseminar konzipiert. Neben der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungs- und Dynamisierungsprozesse in soziologischen und pädagogischen Problemfeldern sollen sich die Studierenden über die Anwendung in einem eigenen Projekt mit Fragestellungen zu zukünftigen Tätigkeitsschwerpunkten auseinandersetzen.

Folgende Themenschwerpunkte werden im Seminar behandelt: Auseinandersetzung mit grundlegenden (theoretischen) Konzepten im Kontext gegenwärtiger Transformationsprozesse; Auswirkungen ebenjener Prozesse auf die Lebenswelten, Erfahrungskontexte und Selbstverhältnisse der Individuen; Begriffliche Klärung und Beschreibung des Begriffes 'Identität'; Identität in Zeiten gesellschaftlicher Dynamisierungs- und Pluralisierungsprozesse; 'Probleme des Aufwachsens' junger Menschen unter den heutigen gesellschaftlichen Pluralisierungs- und Dynamisierungsbedingungen.

Seminar: Schulung oder Entschulung der Gesellschaft?

Inge Hansen-Schaberg (☎ 39 94 60)
ihansen@gwdg.de
Mi., 12:15 bis 13:45, Pädagogisches Seminar – Nebengebäude, Seminarraum II

Der Aufbau und die Entwicklung des Bildungswesens sollen in historischer Perspektive und unter Einbeziehung des Privatschulwesens betrachtet werden. Im



Besonderen geht es um die Durchsetzung der Unterrichts- bzw. Schulpflicht, um Volks- und Elitebildung, um Reformansätze in der Weimarer Republik und in der Bundesrepublik.

Während die 1960/70er Jahre von Bildungsexpansion und der Forderung nach Chancengleichheit geprägt waren, drehen sich heute, befördert z.B. durch die PISA- und IGLU-Studien, die bildungspolitischen Maßnahmen um die Implementierung von Bildungsstandards, um Leistungsvergleichsarbeiten, um das Zentralabitur und um Ansätze zur Autonomie der Einzelschule. Parallel zu diesen Entwicklungen begann in den 1970er Jahren die Entschulungsdebatte mit der Folge der Entwicklung alternativer Schul- und Bildungsangebote.

Seminar: Das Erziehungssystem der Gesellschaft

Thomas Göymen-Steck (☎ 39 94 63)
paedagogik@goeymen.de
Mo., 14:15 bis 15:45, Pädagogisches Seminar – Hauptgebäude, Seminarraum I

Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme gehört ohne Zweifel zu den aktuell am meisten rezipierten Gesellschaftstheorien. Ein recht profaner Grund dafür liegt sicherlich darin, dass sie disziplinübergreifend angelegt ist und den Anspruch hat, eine allgemeine Theorie aller (nicht nur sozialer) Systeme zu liefern. 2002, also fast vier Jahre nach Luhmanns Tod, gibt Dieter Lenzen aus Luhmanns Nachlass "Das Erziehungssystem der Gesellschaft" heraus: Luhmanns achte und - vorerst - letzte Beschreibung eines gesellschaftlichen Großsystems. Luhmann widmet sich darin in erster Linie dem Schulsystem, dessen Organisation(en) und dem 'Interaktionssystem Unterricht'. Die außerschulische Bildung, die in seiner formalen Konzeption des 'Mediums' und des 'Codes' des Erziehungssystems durchaus eine wichtige Rolle spielt, wird hier nur am Rande behandelt. Der (universitären) Pädagogik kommt bei Luhmann die Bedeutung einer Reflexionstheorie des Erziehungssystems zu. Letztlich versucht Luhmann aber doch eine Gesamtbeschreibung des Erziehungssystems der Gesellschaft und unternimmt damit den Versuch, die verschiedenen und (gemäß seiner Beschreibungen) teils nur lose gekoppelten Ebenen und Spezialisierungen des Erziehungssystems aufeinander zu beziehen. Dabei werden insbesondere auch 'Brüche' und 'Paradoxien' deutlich. Löste Luhmanns frühere Veröffentlichung zu den "Reflexionen im Erziehungssystem" (1979, zusammen mit Karl-Eberhard Schorr) noch heftige Debatten und Widerstände innerhalb der Erziehungswissenschaft aus, verhallen die nicht minder provokativen Beschreibungen aus dem "Erziehungssystem der Gesellschaft" merkwürdig unaufgeregt und werden etwas pauschal in eine allgemeinen Auseinandersetzung mit konstruktivistischen Modellen in der Pädagogik eingespart. Dabei stellt schon die Radikalisierung des Systembegriffs in Luhmanns neueren Arbeiten - hin zu autopoietischen, selbstreferentiellen Systemen - einiges an Diskussionsstoff bereit, dem im Seminar nachgegangen werden soll.

Für Lehramtsstudierend bietet die Luhmannlektüre sicherlich produktive Irritationen und verfremdende



Sichtweisen auf Schule und Unterricht. Das Wissen über nicht hintergehbare Paradoxien - wie beispielsweise den Konflikt zwischen rationaler Planung des Unterrichtsgeschehens und der notwendigen Offenheit für Gelegenheitsstrukturen - spricht nicht von jeglichem Anspruch frei, kann aber möglicherweise entlastend wirken. Aber Vorsicht: Luhmanns Erziehungssystem der Gesellschaft ist alles andere als ein praktischer Leitfaden durch selbiges. Es ist ein Stück angewandte Systemtheorie, das allerdings besonders PädagogInnen - forschenden und praktizierenden - als 'Reflexionstheorie' dienen kann.

Seminarorganisation:

Das Seminar gliedert sich grob in drei Teile:

In einem einführenden Teil werden zentrale Begriffe Luhmanns Systemtheorie geklärt und auf das Erziehungssystem bezogen.

Im Hauptteil 1 beschäftigen wir uns mit ausgewählten Kapiteln aus dem "Erziehungssystem der Gesellschaft".

Im Hauptteil 2 bekommen studentische Arbeitsgruppen die Gelegenheit, ausgewählte Themen zu vertiefen und ihren KommilitonInnen zu präsentieren.

Seminar: **Wehrerziehung und Kriegspädagogik**

Martin Woda (☎ 39 94 49)

mwoda@gwdg.de

Di., 10:15 bis 11:45, Pädagogisches Seminar – Hauptgebäude, Seminarraum I

Bei dem Wort Militarismus handelt es sich seinem Ursprung nach um einen politischen Kampfbegriff, mit dem negativ konnotiert die Dominanz des Militärischen in Politik und Gesellschaft bezeichnet wurde. Gegenstand der Kritik war nicht in jedem Falle das Militär. Vielmehr war ein politisches und gesellschaftliches System gemeint, welches - in mehr oder weniger starkem Ausmaß - durch militärische Denk- und Ordnungsmuster geprägt war und in dem Krieg und Gewalt als normale Formen der Auseinandersetzung galten.

Die Lehrveranstaltung will einen Überblick über den preußisch-deutschen Militarismus seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bis 1945 geben. Verdeutlicht werden soll, wie in "preußischer Tradition" die Erziehung zum Krieg, d.h. die Ausprägung von psychischen und physischen Dispositionen für Kriegsbereitschaft und -fähigkeit, bereits in dem 1871 gegründeten Deutschen Kaiserreich erfolgte, in der Weimarer Zeit aufs Neue angelegt bzw. fortgeführt wurde und im Dritten Reich ihren absoluten Höhepunkt erfuhr. Entwicklungslinien, Brüche und Kontinuitäten werden in diesem Zusammenhang in schulischen und vor allem außerschulischen Erziehungs- bzw. Sozialisationskontexten kritisch reflektiert werden.

Seminar: **Historische Zäsuren im 20. Jahrhundert in ihren Auswirkungen auf Bildung und Erziehung**

Inge Hansen-Schaberg (☎ 39 94 60)

ihansen@gwdg.de

Di., 16:15 bis 17:45, Pädagogisches Seminar – Hauptgebäude, Seminarraum I

Die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche des 20. Jahrhunderts sollen in ihren Folgen und Auswirkungen auf Bildungseinrichtungen, pädagogische Konzepte und Erziehungsziele untersucht werden. Es geht dabei um Fragen der Partizipation an (Schul- und Hochschul-)Bildung, der Realisierung von Reformansätzen, der Möglichkeit der Emanzipation aus gesellschaftlichen Abhängigkeitsverhältnissen, des Umgangs mit sozial Benachteiligten und gesundheitlich Gefährdeten, der Initiierung von Lernprozessen, der Veränderung struktureller Probleme und der Erschließung von lebensgeschichtlich und beruflich bedeutsamen Perspektiven. Die Erarbeitung erfolgt mit Hilfe von Quellentexten aus der deutschen Schul- und Bildungsgeschichte.

Kulturanthropologie/ Ethnologie

Blockseminar: **Erdöl in Afrika: ethnologische Perspektiven**

Nikolaus Schareika (☎ 39 78 93)

nschare@gwdg.de

Mo., 18.04.2011, 14:15 bis 15:45,

Mo., 02.05.2011, 12:15 bis 17:45,

Mo., 23.05.2011, 14:15 bis 15:45,

Fr., 24.06.2011, 09:15 bis 16:45, jeweils MZG/Blauer Turm - MZG 1940

Sa., 25.06.2011 09:15 bis 16:45, MZG/Blauer Turm - MZG 1313

Erdöl ist seit einem halben Jahrhundert der entscheidende Faktor für die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer ganzen Reihe afrikanischer Staaten wie beispielsweise Nigeria oder Angola. In neuerer Zeit wird Erdöl zu einer Quelle der sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformation weiterer afrikanischer Staaten. Der Grund für das erstarkende Interesse an afrikanischem Öl liegt in der instabilen Lage im Nahen und Mittleren Osten, dem Sinken der weltweiten Ölreserven, dem stetig steigenden weltweiten Verbrauch von Erdöl - man denke nur an den Bedarf Chinas - und damit verbundenen Preissteigerungen sowie an der Ressourcenpolitik insbesondere Chinas und der USA in Afrika. In diesem Seminar behandeln wir mittels eines Vergleichs afrikanischer Ölstaaten sowie einer Aufarbeitung zentraler theoretischer Begriffe wie dem des "Ressourcenfluchs" die Frage, welche profunden Transformationsprozesse die Entdeckung und Förderung von Rohöl in afrikanischen Staaten auslösen, ob Rohöl gegenüber anderen Bodenschätzen ein besondere Ressource darstellt und welche spezifisch ethnologischen Perspektiven auf diesen Wandel entwickelt werden können.

Seminar: **Gender und Sexualität in Indien und Indonesien : vergleichende Perspektiven**

Janina Geist und Jelena Vajen (☎ 39 20 01 7 und 39 95 11)

jgeist@gwdg.de und jvajen@gwdg.de

Mi., 14:15 bis 15:45, ab 04.05.2011, Theaterstraße 14, Seminarraum

Organisatorisches: Das Seminar beginnt erst am 04. Mai 2011. Die ersten drei Sitzungen werden regulär mittwochs von 14.15 bis 15.45, die darauf folgenden Sitzungen werden als Blockveranstaltungen stattfinden. Weitere Angaben zu den Terminen folgen.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns kulturellen Konstruktionen von Gender und Sexualität in Indien und Indonesien annähern. Die vergleichende Perspektive dient sowohl der Begriffsarbeit und der Reflexion der Kategorien Gender und Sexualität als auch dem Herausarbeiten regionaler Zusammenhänge und Besonderheiten. Dabei werden Konstruktionen und Aushandlung von Gender und Sexualitäten anhand von Themenfeldern wie staatlicher Geschlechterpolitik, politischem Aktivismus und Medien untersucht. Besondere Beachtung finden in diesem Seminar auch Perspektiven auf alternative Geschlechter/Sexualitäten.

Do., 10:15 bis 11:45, Theaterstraße 15, Ethnologie-Seminarraum

Keine Beschreibung vorhanden.

Seminar: **Einführung in die Ethnologie Indiens**

Fentje Henrike Donner (☎ 39 12 36 9)

henrike.donner@sowi.uni-goettingen.de

Di. 14:00 bis 16:00, Universitätsverwaltung, Heinrich-Düker-Weg 5, HDW 1.122

Dieses Seminar stellt eine Einführung in die wichtigsten Debatten und Themen der Ethnologie Indiens. Angefangen mit Debatten um die Organisation und Bedeutung des Kastenwesens, über die Praxis populären Hinduismus werden Ethnographien diskutiert, die Institutionen, theoretische Positionen, und regionale Fragestellungen diskutiert, die die Ethnologie Indiens bestimmen.

Seminar: Der Tod : **Sterben im kulturellen Wandel**

Roman Loimeier (☎ 39 76 55)

Roman.Loimeier@sowi.uni-goettingen.de

Di., 10:15 bis 11:45, Theaterstraße 15, Ethnologie-Seminarraum

Der Tod, das Trauern und Begräbnisrituale sind zentrale Themen in vielen Gesellschaften, werden aber auch immer wieder unterschiedlich diskutiert und gelebt. In vielen Gesellschaften ergeben sich zudem immer wieder Streitigkeiten darüber, wie "richtig" gestorben und getrauert werden soll. Dies beginnt mit der Debatte um Sterbehilfe in Deutschland, über die Frage der Gestaltung von Bestattung bis hin zur Frage nach der Gestaltung des Klagens über den Tod. In muslimischen Gesellschaften gibt es beispielsweise eine weitverbreitete Kritik am Besuch von Heiligengräbern oder auch am extensiven "Klagen" in einem Todesfall. Auch die Ausgestaltung der Gräber ist in muslimischen Gesellschaften (aber nicht nur dort) ein altes Streitthema. In vielen afrikanischen Gesellschaften, aber auch in Europa und Nordamerika wird zudem die Frage der Bestattungskultur immer drängender diskutiert. Diese Diskussionen und Debatten reflektieren grundsätzliche gesellschaftliche Wandlungsprozesse der letzten Jahrzehnte und sollen in der Lehrveranstaltung auch vor diesem Hintergrund behandelt werden. Ein wichtiger Teil der LV wird der Besuch des Museums für Sepulchralkultur in Kassel und eine Exkursion zum Hauptfriedhof der Stadt Göttingen sein.

Seminar: **Ethnologie der Staatsbürgerschaft**

Elfriede Hermann (☎ 39 53 95)

eherman@gwdg.de



Kooperationsstelle Göttingen



Ringvorlesung

Bitte beachten Sie auch die im Rahmen der Göttinger Ringvorlesung stattfindenden Veranstaltungen. Diese werden in Kürze unter <http://www.uni-goettingen.de/de/50220.html> zu finden sein.

Notizen



Notizen

Raumverzeichnis und Lageplan

ERZ und ERZ-N

Ehem. Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Waldweg 26

Ethnosem

Ethnologisches Seminar, Theaterplatz 15

F 01, F 03, FSR 5.1

Seminar für Forstwissenschaften und Waldökologie, Büsgenweg 5

Jur

Juridicum, Platz der Göttinger Sieben 6

L 01

Institut für Pflanzenbau u. Pflanzenzüchtung, v.-Siebold-Str. 8

L 14

Institut für Agrartechnik, Gutenbergstr. 33

MED 23

Ehem. Ztr. Kinderheilkunde, Humboldtallee 36

MN 56

Institut für Anthropologie, Bürgerstr. 50

MZG

Mehrzweckgebäude (Blauer Turm),
Platz der Göttinger Sieben 5

Oec

Socio-Oeconomicum, Platz der Göttinger Sieben 3

Päd

Pädagogisches Seminar, Baurat-Gerber-Str. 4/6

PH 04

Seminar für Volkskunde, Friedländer Weg 2

TO

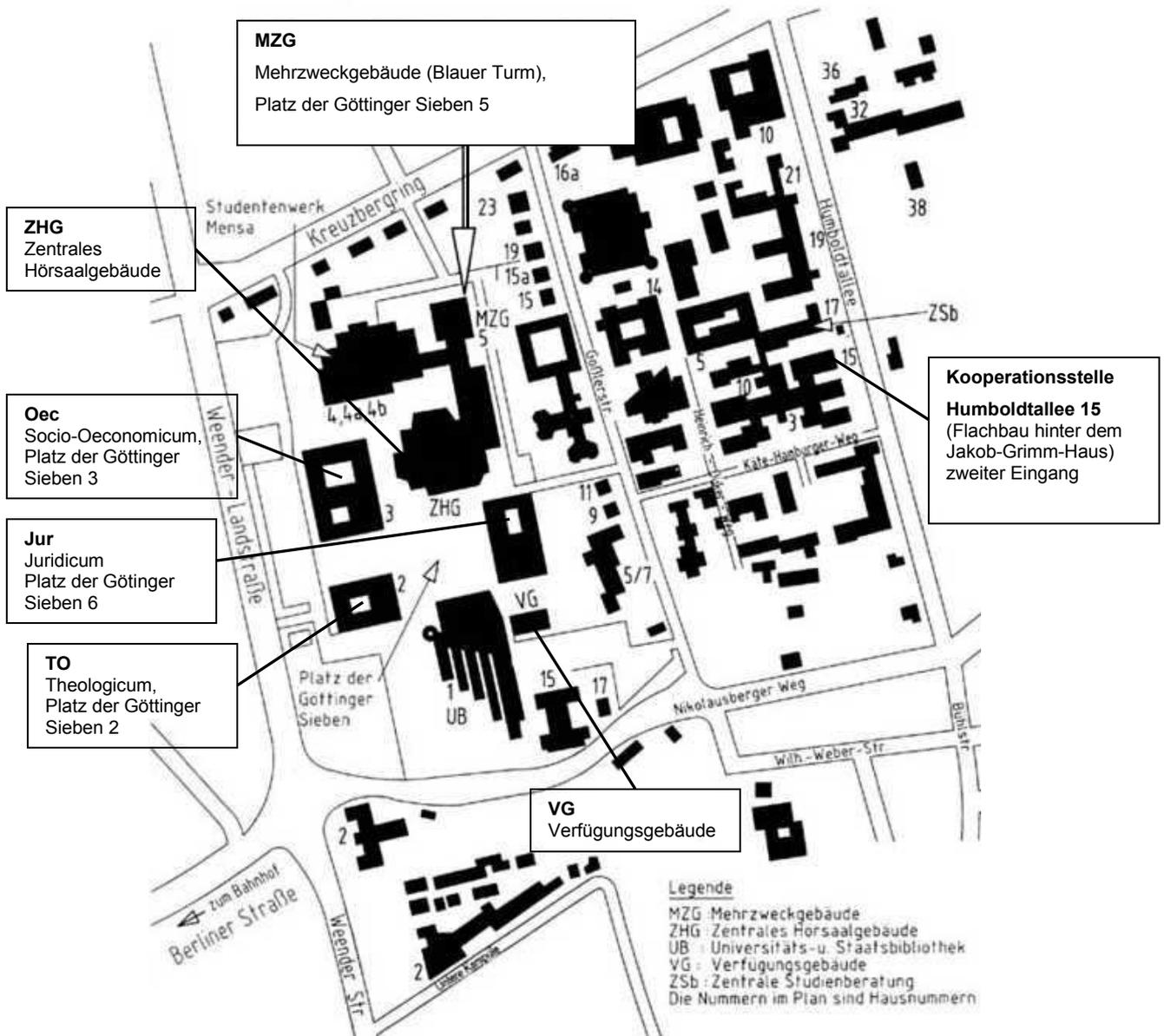
Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2

VG

Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

ZHG

Zentrales Hörsaalgebäude,
Platz der Göttinger Sieben 5



Quelle: <http://www.uni-goettingen.de/service/lageplan/>